

Crowdfunding mit Sciencestarter.de – ein persönlicher Erfahrungsbericht mit einem archäologischen Projekt

Volker Arnold

Zusammenfassung – Bei der Crowdfunding-Plattform Sciencestarter.de waren bisher nur kleinere Projekte bis maximal 30.000 € zu sammelndem Startkapital erfolgreich. Dieser Erfahrungsbericht zeigt, welche Schritte der Autor unternommen hat, um seinem mit 6.300 € angesetzten Projekt „Holzkohledatierungen eisenzeitlicher Feldfluren in Schleswig-Holstein“ zum Erfolg zu verhelfen. Demzufolge sollte man vor allem dafür Sorge tragen, dass irgendein Geldgeber einspringen kann, wenn das Projekt zu scheitern droht, aber bereits mehr als die Hälfte der Zielsumme von Spendern zusammengekommen ist. Dem Nutzer der Plattform Sciencestarter.de wird ferner einiges abverlangt: zeitaufwändige umfangreiche Werbung für sein Projekt, am besten unter Einbeziehung sozialer Netzwerke; eine gute Darstellung; ein weder zu laienhaftes noch zu professionell-glattes Video; eine fortlaufende Pflege des Blogs. Die Plattform Sciencestarter.de selbst könnte hingegen in vielerlei Hinsicht bedienerfreundlicher sein, vor allem in Bezug auf die Gruppe älterer, finanzkräftiger Unterstützer.

Schlüsselwörter – Archäologie; Crowdfunding; Sciencestarter.de; Celtic Fields; Eisenzeit; ¹⁴C-Datierung; Deutschland; Schleswig-Holstein; Dithmarschen

Abstract – Until now only smaller projects with a start-up capital of a maximum of 30,000 € to be collected have been successful on the crowdfunding platform sciencestarter.de. This progress report shows which steps the author took to achieve success for his project „Holzkohledatierungen eisenzeitlicher Feldfluren in Schleswig-Holstein“ assessed with 6,300 €. Accordingly one should ensure that some sponsor can take over if the project seems likely to fail while already more than half of the Target Amount has been donated. Furthermore, considerable demands are put upon the user: Time-consuming extensive advertising for the project, best achieved by including social networks; a good presentation; a neither amateurish nor a too professional video; continuously maintaining a blog. On the other hand the sciencestarter.de platform itself in some respects could be more user-friendly in particular regarding the group of elderly financially strong supporters.

Key words – archaeology; crowdfunding; Sciencestarter.de; celtic fields; iron age; radiocarbon dating; Germany; Schleswig-Holstein; Dithmarschen

Einleitung

Seit Beginn dieses Jahrzehnts erfreut sich die Crowdfunding genannte Projektfinanzierung durch beliebige Internetnutzer auch im deutschsprachigen Raum zunehmender Beliebtheit. Die hauptsächlichen Einsatzgebiete sind Spenden/soziale Projekte, kreative Projekte, Investmentprojekte (Crowdinvestment) und private Kredite (Crowdlending). Wissenschaftliche Projekte führen bislang eher ein Nischendasein. Bei der Crowdfunding-Projektfinanzierung muss im allgemeinen in einem bestimmten Zeitraum eine zuvor bestimmte Summe an Geld zusammen kommen, die bei Internetnutzern eingeworben wird; als Gegenleistung erhalten die Spender vorher definierte „Dankeschöns“. Natürlich hatte ich schon einmal etwas von Crowdfunding gehört, aber ich hatte gedacht, so etwas funktioniere entweder nur in den USA oder allenfalls für populäre Software-Projekte oder die Weiterentwicklung nützlicher Erfindungen. Für Rentner wie mich, die ohnehin nicht gerne um Geld betteln, käme so etwas wohl nie in Frage. Dies war meine Meinung, bis ich 2014 auf einen Artikel im Magazin Bild der Wissenschaft stieß, wo die deutsche Internetplattform Sciencestarter.de ausführlich beschrieben wurde (EMMERICH 2014). Die Plattform ist ein Ableger der Instituti-

on *Wissenschaft im Dialog*, die außer einer Website auch Veranstaltungen zur Wissenschaftsförderung betreibt und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft unterstützt wird (WEBSITE SCIENCESTARTER.DE).

Ich selbst hatte ab 2010 in den Laserscandaten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein u. a. eine große Anzahl urgeschichtliche Alt-Äcker entdeckt, die zuvor entweder nur teilweise bekannt waren (nämlich in den Landschaften Angeln und Schwansen) oder, wie in den übrigen Landesteilen Schleswig-Holsteins, zum allergrößten Teil noch unentdeckt waren. Sie liegen weitestgehend in historisch alten Waldstandorten. Bei der Beschäftigung mit der mir nicht sehr geläufigen Materie wurde mir schnell bewusst, dass eigentlich nur ein einziges dieser gemeinhin als „Celtic Fields“ bezeichneten Altackersysteme (ARNOLD 2011; 2012b) im Land archäologisch, pedologisch und archäo-botanisch hinreichend untersucht war – nämlich das vom Gehege Außelbek bei Ülsby in Angeln (KLAMM 1995; MENCKE 1995), obwohl auch von dort kein ¹⁴C-Datum veröffentlicht ist. Die letzten Untersuchungen durch Mechthild Klamm und Burchard Mencke fanden in einer Zeit statt, in der im Allgemeinen noch fünf bis acht Gramm Holzkohle für eine konventionelle ¹⁴C-Datierung erforderlich waren – fast

eine Handvoll! Möglicherweise war bei den Grabungen die erforderliche Menge einfach nicht zusammengekommen.

In den Wurzeltellern der innerhalb von Celtic Fields bei den Herbststürmen 2013 umgestürzten Bäume konnte ich beobachten, dass mindestens in den Wällen und Randböschungen der Parzellen regelhaft kleine Holzkohlestücke zu finden waren. Daraus entstand der Gedanke, eine möglichst große Zahl von AMS-¹⁴C-Datierungen vornehmen zu lassen – in der Annahme, dass eine große Zahl von Datierungen mögliche Fehlдатierungen im Einzelfall erkennbar machen sollte. Immerhin erscheint es möglich, dass bei der Kultivierung viel ältere Holzkohle aufgewühlt wurde und ebenso, dass jüngere Holzkohle von späteren Aktivitäten im Wald in den Boden gelangen konnte. Ohne größeren finanziellen Aufwand kam praktisch nur die Beprobung verschiedener Celtic Fields, möglichst über das ganze Land verteilt, in Frage, wobei sich Bohrungen mit einem 10-cm-Edelmannbohrer zur Probenahme anbieten. Doch woher das Geld für die vielen ¹⁴C-Daten nehmen?

Crowdfunding mit Sciencestarter.de

Hierfür bot sich die Möglichkeit des Crowdfundings an, und ich wollte es zumindest einmal versuchen. Als möglichen förmlichen Empfänger der Summe konnte ich den Verein für Dithmarscher Landeskunde gewinnen, in dem ich seit langem aktiv bin. Während die Registrierung bei Sciencestarter.de relativ einfach verlief, gestaltete es sich als deutlich schwieriger, ein Projekt einzurichten. Beim ersten Mal hatte ich fehlerhafte Eingaben gemacht. Daraufhin habe ich es dann ein zweites Mal versucht – mit dem Erfolg, nun zwei fast gleiche Projekte angemeldet zu haben. Ich fand leider keine Möglichkeit, das fehlerhafte Projekt zu löschen und musste hierzu erst Kontakt zu den Mitarbeitern von Sciencestarter.de aufnehmen, die die Löschung dann vornahmen. Schließlich stand das Projekt „Holzkohledatierungen eisenzeitlicher Feldfluren in Schleswig-Holstein“ im Netz (WEBSITE DATIERUNGEN-FELDFLUREN) – allerdings zunächst nur für mich und das Sciencestarter-Team sichtbar.

Probleme bei der Einstellung der Präsentation

Was verlangt Sciencestarter.de von einem Projekt? Zunächst erst einmal gibt es ein ziemlich

straffes Korsett, in dem unter vorgegebenen Fragestellungen die nötigen Informationen untergebracht werden sollen. Am freiesten war ich in der Erstellung eines Videos: ein Medium, mit dem ich allerdings völlig unerfahren war. Glücklicherweise konnte ich einen archäologisch interessierten Bekannten gewinnen, der die technische Seite des Videos für mich übernommen hat und damit auch den Schnitt, die Vertonung und vor allem die Einstellung in die Seite bei Sciencestarter.de. Im Übrigen fiel es mir ziemlich schwer, mich an das formale Korsett zu halten, da ich große Teile meines Berufslebens im Museum gewöhnt war, nahezu völlig frei in der Gestaltung von Ausstellungen und anderen Präsentationen zu sein. Ein ebenfalls geforderter Textentwurf war relativ schnell geschrieben und wurde mehrfach von Dritten auf Verständnis und Akzeptanz durchkorrigiert.

Der publizierte Vorstellungstext lautete: *„Eisenzeitliche Feldfluren, die mehr als 2000 Jahre alt sein dürften, und deren Spuren sich in Altwäldern Schleswig-Holsteins erhielten, sind bisher nur in einem Einzelfall datiert worden, und das nur unzureichend. Zahlreiche inzwischen geborgene und noch zu bergende Holzkohleproben aus den Wällen zwischen den Parzellen sollen Radiokarbon datiert werden. Damit soll die Einschätzung des Alters dieser Feldfluren auf eine breitere statistisch abgesicherte Grundlage gestellt werden.“* Die eigentlichen Projekttexte mussten folgende von Sciencestarter.de vorgegebene Überschriften bedienen:

- Worum geht es in diesem Projekt?
- Was sind die Ziele und wer ist die Zielgruppe?
- Warum sollte man dieses Projekt unterstützen?
- Was passiert mit dem Geld bei erfolgreicher Finanzierung?
- Wer steht hinter dem Projekt?

Doch nun gab es erneute Probleme mit dem Vorgehensverständnis bei Sciencestarter.de, wobei es sich hierbei vielleicht eher um für mein Alter typische Probleme handelt, die sich allerdings durch eine etwas andere und gründlichere Programmierung der Website sicher vermeiden ließen. Die Seiten geben viele gut gemeinte, eher allgemeine Hinweise zu einer optimalen Präsentation, lassen aber vielfach den rein technischen Aspekt „Wie macht man das?“ vermissen. Die wichtigste Schaltfläche, nämlich die für „Bearbeiten und Einstellen“, ist quasi als Ornament getarnt und mit keinerlei Hinweis versehen – selbst wenn man mit der Maus darüber fährt. Hat man sie erst einmal entdeckt, kommt man in den meisten Fällen allerdings ganz gut weiter (wenn-

gleich ich bis heute noch nicht begriffen habe, wie das Video eingestellt wird, was ein Bekannter erst nach langem Herumtüteln herausbekommen hat). Erläuterungsbilder zum Text kann man offenbar nicht einstellen, allenfalls als Teil einer Bildgalerie, bei der aber keine Bilderläuterungen möglich sind, wenn sie nicht im Bild enthalten und auch erkennbar sind. So wird ganz überwiegend auf das Video als Präsentation gesetzt, was vielleicht auch nicht die Sache jeden Webbenutzers ist. Als Funding-Summe hatte ich 6.300 € bestimmt, genug für die Erstellung von 20 AMS-¹⁴C-Daten. Mit dieser Summe lag ich etwa im Mittelfeld der bisher bei Sciencestarter.de erfolgreichen Projekte.

Der Fahrplan 1: Die Starterphase

Positiv ist, dass man bei Vorbereitung der Präsentation ohne Zeitdruck arbeiten kann. Nun beginnt die Starterphase, bei der das Projekt erst einmal bis zu vier Wochen lang vorgestellt werden kann, ohne dass bereits Unterstützungen eingezahlt werden können. In dieser Zeit sind noch Nachbesserungen an der Präsentation möglich. Auch das Sciencestarter-Team hat noch einige sinnvolle Änderungen vorgeschlagen bzw. erkennen lassen, wo es meine Formulierungen nicht verstanden hatte. In diesem Zeitraum musste ich die Werbetrommel rühren, um meine Präsentation bekannt zu machen und die obligatorische Anzahl von „Fans“ zu rekrutieren. Da ich keinem sozialen Netzwerk angehöre und das auch nicht möchte, beschränkten sich meine Kontakte auf persönliche Werbung im Bekannten- und Kollegenkreis und auf mein Email-Adressbuch – immer mit der Bitte versehen, die Information möglichst breit zu streuen. Das hat jedenfalls zum Teil auch funktioniert.

Doch nun kam gleich eine Pleite: Das System von Sciencestarter.de hatte mir automatisch einen Link vorgeschlagen, der zu meiner Präsentation führte, und ich sah keinen Anlass, ihn zu ändern. Kurz nachdem ich meine Emails versendet hatte, befand ein Teammitglied von Sciencestarter.de allerdings, dieser Link sei zu lang, kürzte ihn und benachrichtigte mich anschließend. So liefen die in meinen Emails genannten Links ins Leere bzw. zur Startseite von Sciencestarter.de mit einem Hinweis darauf, dass der fehlerhafte Link zu keiner Präsentation führe. Ich hatte zwar gleich gegen die Kürzung des Links protestiert, aber weder das Team von Sciencestarter.de noch die mit der Programmierung der Plattform beauftragte

Firma sahen sich in der Lage, den ursprünglichen Link wiederherzustellen. Dies hat verständlicherweise bei vielen Menschen im angesprochenen Personenkreis dazu geführt, dass frustriert aufgegeben wurde. Da half es auch nichts, dass die Website Sciencestarter.de darauf hinwies, dass man über die Startseite das Projekt ganz leicht erreichen könne. Ich scheute mich vor einer zweiten Email-Aktion, weil sie vielleicht eher genervt als genützt hätte. Wie viele mögliche Fans und Unterstützer mich das gekostet hat, vermag ich nicht abzuschätzen. Gleichwie: das Projekt fand die erforderliche Mindestanzahl an Fans, um zu Schritt 2 zugelassen zu werden.

Der Fahrplan 2: die Finanzierungsphase

Nun begann die zweimonatige Finanzierungsphase (**Abb. 1**). In dieser Zeit musste die von mir vorgeschlagene Summe zusammenkommen, denn sonst hätte das Projekt als gescheitert gegolten. Bis dahin hatte ich den Benutzer-Blog nur für eine (im Nachhinein betrachtet offenbar nutzlose) englischsprachige Version genutzt (**Abb. 2**), in der vergeblichen Hoffnung, auch einige Unterstützer aus benachbarten Ländern zu erreichen. Nun galt es, über den Blog immer wieder mögliche Unterstützer zu motivieren und zu informieren. Das habe ich ziemlich gründlich gemacht. Allerdings ist der Blog bei Sciencestarter.de in seinen technischen Möglichkeiten extrem begrenzt. Links sind nur im vollen Wortlaut möglich: manch einer begreift nicht, weshalb er auf den komplizierten Code klicken soll. Bilder können nur eingestellt werden, wenn die kürzere Seite mindestens 600 Pixel umfasst, werden aber noch einmal verkleinert wiedergegeben, so dass man probieren muss, was darauf nachher überhaupt zu erkennen ist. Direkte Bilderläuterungen sind nicht möglich, so dass ich darauf ausgewichen bin, höchstens zwei Bilder pro Blog einzustellen und den Beginn des Blogtextes, kursiv gesetzt, als Bildunterschriften zu nutzen. Eine kompliziertere Darstellung wie ein Pollendiagramm musste ich aufwändig vom Quer- ins Hochformat verwandeln, da bei Sciencestarter.de die Bildhöhe (im Gegensatz zur Bildbreite) nicht begrenzt ist. Trotz dieser Hemmnisse hoffte ich, den Verfolgern meines Projektes einen spannenden Informations-Mix geliefert zu haben – wenn denn meine Annahme, die Blog-Einträge würden alle Fans erreichen, gestimmt hätte. Denn in den ersten fünf Wochen hatte ich nicht mitbekommen, dass man die Blogbeiträge, die an alle Fans gehen sollen, ex-

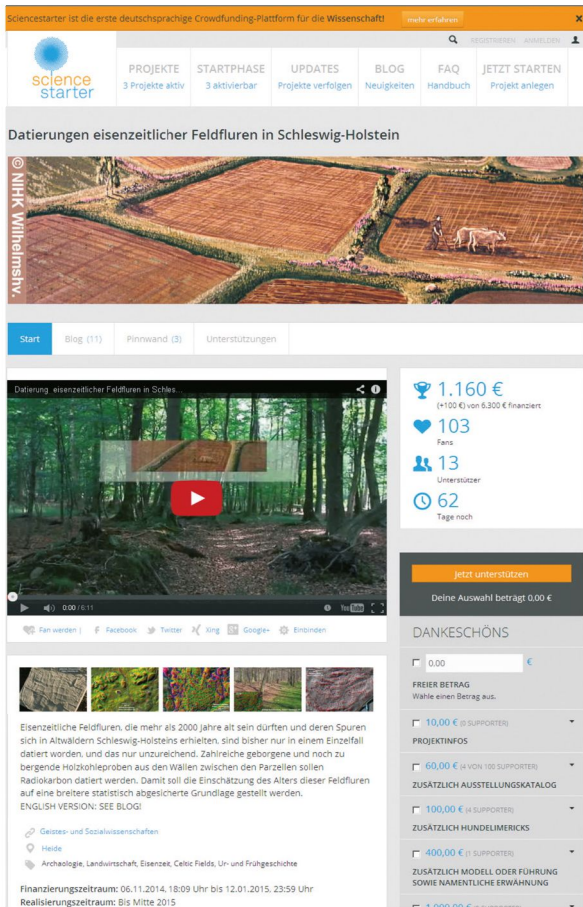


Abb. 1 Screenshot der Website des Projekts bei Sciencestarter. de kurz nach Beginn der Finanzierungsphase (11.11.2014).

tra markieren muss. Das ist eigenartigerweise nicht möglich, wenn der Blog gerade erstellt ist, sondern erst, wenn man ihn danach noch einmal zur Korrektur aufruft. Die letzten drei Wochen hat das dann immerhin funktioniert.

Die Unterstützungen: Hoffen und Bangen

Wie lief die Finanzierungsphase? Ich hatte vergleichsweise wenig Unterstützer, die allerdings eher kräftig ins Portemonnaie langten. Kleinere Beträge wie 10 oder 20 € waren eher die Ausnahme; stattdessen waren Beträge von 50–100 € normal. Es gab zwei Einzelunterstützungen von 200 € und von 400 €. Die ersten Tage der Finanzierungsphase erschienen deshalb recht verheißungsvoll, da in kurzer Zeit schon mehr als 1.000 € zusammengekommen waren. Aber zur Mitte der Finanzierungsphase blieb die Summe jedoch lange bei unter 3.000 € stehen, ohne dass

weitere Unterstützungen hinzukamen. So war es sehr gut, dass der Dithmarscher Landeskundeverein mit einer beträchtlichen Summe einsprang, die etwa zweieinhalb Wochen vor Abschluss der Finanzierungsphase noch einmal andere Unterstützer motivieren konnte. Dicht vor Schluss kam der Landeskundeverein dann noch mit einer weiteren Unterstützung. Auch ich selbst sowie einige andere Last-Minute-Unterstützer trugen schließlich dazu bei, dass die Funding-Summe nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich überschritten wurde und das Projekt damit erfolgreich wurde. Indes: Wenn der Verein nicht knapp die Hälfte der Gesamtsumme beigesteuert hätte, wäre das Projekt gescheitert. Um den Verein mit seinen vorwiegend lokalen Zielen zufrieden zu stellen, wurde in der

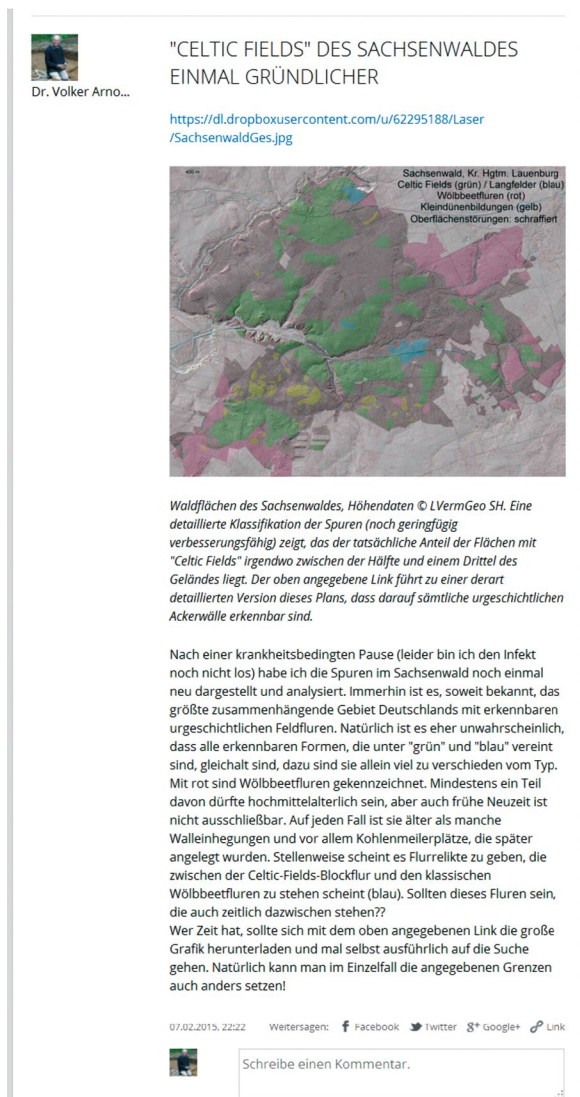


Abb. 2 Screenshot aus dem Projektblog bei Sciencestarter.de.

Umsetzungsphase deshalb knapp die Hälfte der in Auftrag gegebenen Holzkohleproben von Altäckern aus Dithmarschen genommen.

Meine Unterstützer dürften zu etwa zwei Dritteln dem Rentenalter angehören. Manche wollten die ihnen irgendwie suspekten Plattform meiden und ihr Geld direkt an den Landeskundeverein zahlen, andere hatten Probleme mit der Art der Zahlung. So rangiert etwa die klassische Banküberweisung bei Sciencestarter unter dem m.E. unglücklich gewählten Begriff „Vorkasse“ (was eher an einen Internetshop denken lässt), und man muss bedenken, dass es durch derartige „Direktzahler“ auch noch schwieriger wird, die erforderliche Summe bei Sciencestarter.de zusammenzubekommen, da diese Beträge an Sciencestarter vorbei gehen!

Was erhält man ausbezahlt?

Man erhält nicht die gesamte Summe ausbezahlt. Fünf Prozent gingen in unserem Beispiel ab: vier für die Kosten der Banktransaktionen und (von mir gewählt) ein Prozent als Spende an Sciencestarter.de. Die vier Prozent mögen etwas überhöht wirken, aber man sollte bedenken, dass dem Nutzer keine Kosten bei gescheiterten Projekten entstehen, aber dennoch eine Reihe von Transaktionen anstehen, da alle eingezahlten Unterstützungen zurückgehen.

Die „Dankeschöns“

Der Aufwand, der mit der Übersendung der Dankeschöns entstehen kann, sollte nicht unterschätzt werden. Glücklicherweise überwogen bei meinem Projekt freie Unterstützer, welche auf die Zusendung eines Dankeschöns verzichteten. Als Dankeschön hatte ich eher Symbolisches gewählt, einen Ausstellungskatalog zu archäologischen Spuren in Laserscandaten Schleswig-Holsteins (ARNOLD 2012b) und eine kleine Gedichtsammlung.

Erste Ergebnisse

Inzwischen liegen 29 Daten von Celtic Fields vor. Einige jungsteinzeitliche bis älterbronzezeitliche Daten dürften Ausreißer sein, wie auch drei hochmittelalterliche bis frühneuzeitliche Daten. Die Mehrzahl der Daten reicht von der jüngeren Bronzezeit bis in die zweite Hälfte des ersten

Jahrtausends nach Chr. Auch die Probenentnahmen selbst ergaben neue Erkenntnisse: Fast in jeder Probe, die weitgehend aus Wällen oder Randböschungen entnommen wurden, befand sich neben der Holzkohle auch etwas geglühter Flint. In mehr als der Hälfte der Proben wurde kleinteilig zerscherbte Keramik urgeschichtlicher Machart gefunden, zweimal auch verbrannte Knochen. Ganz offenbar ist hier Material aus den Wohnbereichen – wohl zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit – eingetragen worden.

Fazit

Crowdfunding mit Sciencestarter ist dann zu empfehlen, wenn keine andere Finanzierung in Sicht ist. Allerdings sollte die Plattform noch daran arbeiten, dass jeder sie auf Anhieb verstehen und handhaben kann. Der erforderliche Aufwand für die um Unterstützung Suchenden sollte keineswegs unterschätzt werden. Ich jedenfalls würde es wieder machen und bin froh, dass es Sciencestarter gibt.

Literatur

Arnold, V. (2011). Celtic Fields und andere urgeschichtliche Ackersysteme in historisch alten Waldstandorten Schleswig-Holsteins aus Laserscandaten. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 41/3, 439–455. <https://independent.academia.edu/VolkerArnold/Papers?s=nav#add/close>

Arnold, V. (2012a). Laserscandaten als Prospektionshilfe zur punktuellen Untersuchung von urgeschichtlichen Ackersystemen insbesondere des Jungmoränengebietes in Schleswig-Holstein. In A. Stobbe & U. Tegtmeier (Hrsg.), *Verzweigungen – Eine Würdigung für A. J. Kalis und J. Meurers-Balke. Frankfurter Archäologische Schriften* 18, 33–47. <https://independent.academia.edu/VolkerArnold/Papers?s=nav#add/close>

Arnold, V. (2012b). *Schleswig-Holstein neu entdecken. Spuren der Erdgeschichte und Archäologie in Laserscandaten*. Alle Poster der Ausstellung des Museums für Archäologie und Ökologie Dithmarschen, Albersdorf. Heide: Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen, Albersdorf. <https://dl.dropboxusercontent.com/u/62295188/Laser/index.htm>

Volker Arnold

Emmerich, M. (2014). Klingelbeutel für die Forschung. *Bild der Wissenschaft 2014, Heft 8*, 28.
http://www.bild-der-wissenschaft.de/bdw/bdwlive/heftarchiv/index2.php?object_id=33737475

Klamm, M. (1995). Archäologische und bodenkundliche Untersuchungen der eisenzeitlichen Ackerflur im Gehege Ausselbek bei Ülsby, Kreis Schleswig-Flensburg. *Offa 52*, 29-43.

Menke, B. (1995). Vegetations- und Bodenentwicklung im Bereich der celtic fields im Gehege Ausselbek bei Ülsby, Kreis Schleswig-Flensburg. *Offa 52*, 7-28.

Website Datierungen-Feldfluren: <https://www.sciencestarter.de/datierungen-feldfluren> [30.7.2015]

Website Sciencestarter.de: <https://www.sciencestarter.de> [30.7.2015].

Über den Autor

Volker Arnold studierte in Köln, Tübingen und Kiel Ur- und Frühgeschichte und ist seit ihrer Gründung Mitglied der DGUF. 1979 promovierte er über eine spätneolithische Siedlung mit dem Schwerpunkt auf deren Flinttechnologie. Nach dem Studium leitete er bis zu seinem Ruhestand 2010 ein urgeschichtliches Museum in Heide (Holstein), das 2004 ins benachbarte Albersdorf umzog.

Dr. Volker Arnold
h.v.arnold@t-online.de

ORCID: 0000-0002-2565-2289